

**Auszugsweise Abschrift aus der Tonbandaufzeichnung
der Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Grundsatzfragen
am 11. Januar 2022**

Tagesordnungspunkt

1. Städtisches Konzept zur Rechtsform des documenta-Instituts

Anfrage der CDU-Fraktion

- 101.19.314 -

Oberbürgermeister Geselle

Ich habe Frau Dr. Schormann gebeten, als Generaldirektorin der documenta und Museum Fridericianum gGmbH dazuzukommen, ich würde Sie bitten hier vorne, vielleicht neben mir Platz zu nehmen, Frau Bürgermeisterin hat ein bisschen Platz gemacht, dass Sie sich auch mit dem Mikrofon hier vorne neben mich setzen können. Ich bin Ihnen sogar sehr dankbar, liebe Kollegen von der CDU-Fraktion, für diese Anfrage, denn dadurch ist es jetzt nochmal möglich, die ein oder andere Kommunikation oder das ein oder andere Vorgehen des Einen vielleicht nochmal ein bisschen klarzustellen, durch die Fraktionen gegangen ist und auch in der HNA sich geäußert hat, was mir persönlich nicht gefallen hat, sage ich Ihnen ganz ehrlich, was Herr Bude geäußert hat, dass der Oberbürgermeister eine Marketing Veranstaltung bringt, gehört sich nicht. Er ist in dieser Funktion Teil der documenta GmbH und nicht frei floatend und hier geht es auch nicht um eine Marketingveranstaltung für die Stadt Kassel, sondern um einen wichtigen kulturpolitischen Beitrag und ich sehe das nicht nur alleine so, sondern das sehen viele Kulturakteure in der Stadt so, natürlich auch die documenta, deshalb wäre es ratsam, etwas abzurüsten und stattdessen sachlich doch mal die einen oder anderen Tätigkeiten, die vielleicht seit der Gründung des documenta-Instituts unter dem Dach der Gesellschaft, Frau Dr. Schormann wird da gleich etwas zu ausführen, vielleicht bislang erbracht worden sind, sofern sie denn erbracht worden sind, nach außen zu dokumentieren und zu gucken, in welcher Form wir das denn 2020 überhaupt gegründet haben. Momentan ist ja alles erstmal gut organisiert, weil das „Institut“ ist unter dem Dach der Gesellschaft gegründet worden von beiden Gesellschaftern, deshalb werde ich Ihre Anfrage in den 7 Punkten etwas zusammengefasst formulieren. Das Institut ist unter dem Dach der Gesellschaft documenta und Museum Fridericianum gGmbH 2020 nach Übereinkunft beider Gesellschafter, Land Hessen, Stadt Kassel, gegründet worden. Gründungsdirektor ist besagter Herr Bude unter dem Dach der Gesellschaft und das zu Beginn aus gutem Grund. Das ist der Ist-Zustand und jetzt stellt sich halt die Frage, das sind diese unterschiedlichen Gesichtspunkte, die momentan auch in der Öffentlichkeit Raum greifen, wie geht man denn künftig damit um? Kann das unter dem Dach der Gesellschaft bleiben? Wie gesagt, Frau Dr. Schormann wird das gleich ausführen, oder ist das denn in seiner Unabhängigkeit jetzt schon erforderlich, dass es mal mit dem Ziel irgendwann einer außeruniversitären Forschungseinrichtung einhergehen sollte, das ist immer apostrophiert worden, aber die Frage ist wann, zu welchem Zeitpunkt. Aber auch darüber hatte man 2020 Einvernehmen erzielt und durch diese Debatte, durch diese Wortbeiträge, gerät da immer wieder ein Stück weit Fahrt auf, dabei ist eigentlich alles geregelt und man könnte nach der Besetzung des Gründungsdirektoriums mit Herrn Bude jetzt das machen, was

der nächste vereinbarte Schritt war, nämlich eine internationale Auswahlkommission einberufen, hochrangig international besetzt, und den künftigen, nicht den Übergangsgründungsdirektor Bude, sondern den künftigen Direktor dieses Instituts berufen mit einem international hohen Rang und Renommee, was auch unserem Vorhaben, nämlich diese Forschungseinrichtung in unserer Stadt und wir müssen ja noch gemeinsam diskutieren, wo kommt sie denn hin? Das ruruHaus, jetzt erworben, wäre vielleicht mein Vorschlag aber wir wollen ja auch die Bürger fragen, gibt es noch andere Vorschläge? Das muss dann auch mit einem internationalen Rang, internationalen Renommee einhergehen, das ist jedenfalls meine Position als Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender der documenta und das war eigentlich auch mit dem Gesellschafter Land Hessen so verabredet. Ich weiß, dass das auch die Intention der Universitätspräsidentin ist und zu diesem Grund hat es vor Weihnachten/Anfang Dezember auch ein Gespräch gegeben zwischen Frau Dr. Schorman, Frau Prof. Clement und meiner Person, wie wir uns diesem Ziel nähern, wie wir uns dem annähern und welche Optionen es zu diesem Ziel gibt. Deshalb hat auch Frau Prof. Clement im Senat der Universität sicherlich dazu vortragen und genauso jetzt Frau Dr. Schormann und ich glaube man muss auch nochmal mit Namen, mit Bezeichnungen ein Stück weit aufpassen. Es wird ja immer wie eine Monstranz von allen vor uns hergetragen, das documenta-Institut, wobei sich dann viele Fragen, Susanne Völker und ich auch seit 2017, was ist denn eigentlich das Institut, was Sie sich ja auch fragen. Es wird immer diskutiert über die Örtlichkeit, über HOPLA, über den Parkplatz beim Karlsplatz, über das ruruHaus, aber was ist denn eigentlich Nucleus, Gegenstand dieses Instituts, also Forschung über Auswirkungen der documenta auf Architektur, Soziologie, Kunstgeschichte, unterschiedliche Lebensbereiche und das wirklich wissenschaftlich, einerseits, aber andererseits auch ein Stück weit, und das ist das, was mich ärgert, wenn das so salopp von Herrn Bude, da will der Oberbürgermeister Stadtmarketing haben. Da sage ich Ihnen ganz ehrlich meine Damen und Herren Stadtverordnete, hier geht es nicht um Stadtmarketing, sondern hier geht es auch neben dem wissenschaftlichen Output um die Verankerung der documenta in unserer Stadt. Da sind wir die Gralshüter dieses besonderen Geschenks von Arnold Bode und nicht einen Ausverkauf herzugeben, dass das beliebig an anderen Orten in Deutschland oder in der Welt stattfinden kann, sondern wir wollen das doch in unserer Stadt bewahren, das ist auch Ziel der Verankerung gewesen, was mein Amtsvorgänger mit dem Thema Institut, was übrigens dann ja auch schon Bode in der Vergangenheit, was ein Bernd Leifeld als Amtsvorgänger auch schon von Sabine Schormann vorangetragen hat, dass wir zwischen den 5 Jahren eben nicht nur wissenschaftlich, sondern auch in der Verankerung in unserer Stadtgesellschaft auch für die Darstellung hier etwas bewahren und deshalb geht es ja um einen zentralen Ort über den wir hier diskutieren und streiten oder gestritten haben, was ist denn der richtige Ort dieser Verankerung dieses besonderen Schatz und Aufgabe einer/eines jeder/jedes Oberbürgermeisterin, eines Oberbürgermeisters ist immer auch Gralshüter der documenta zu sein und deswegen auch ganz besonders auch diesen Schatz, den es bei der Frage „Über was forscht denn eigentlich das Institut?“ geht, zu bewahren, nämlich das Archiv. Das Archiv, das haben wir damals hier beschlossen in der Stadtverordnetenversammlung, ist zum „Städtischen Kulturgut“ in die Gesellschaft eingelegt worden, auch finanziell gestützt worden. Es gibt eine Erschließungsoffensive, also auch Landesförderungen um das noch besser voranzubringen, ich verkürze das jetzt ein Stück weit, angesichts der Zeit auch, aber wir müssen doch immer darauf

achten, dass dieses Archiv auch in der Gesellschaft, in der documenta GmbH bleibt und Gegenstand unseres besonderen Schatzes ein Stück weit bleibt. Vor diesem Hintergrund gibt es bestimmte Leitplanken, die aus Sicht der Stadt Kassel wie aus Sicht der Gesellschaft in diesen Fragen, die Sie hier aufgeworfen haben, beibehalten werden müssen, ganz wesentlich und es gibt ein vernünftiges Konzept, es kann weitere Gespräche, und gab auch Gespräche über die Frage „Wie weit kann man denn gehen?“, aber Archiv muss zentral Gegenstand der Gesellschaft bleiben und wir brauchen einen mit internationalem Renommee befindlichen Direktor und dieses Direktorat muss jetzt auch alsbald ausgeschrieben werden und diese Begleiterscheinungen drum herum, die schädigen ein Stück weit die documenta und das muss aufhören und so empfinde ich auch Ihre Anfrage, in welche Richtung das gehen soll. Ich bitte jetzt Sabine Schormann ihre Aufgabe als Generaldirektorin, die da auch eine klare Haltung und Meinung hat wie ich weiß, und die von mir, und das ist mein Job, volle Rückendeckung dabei erfährt als Aufsichtsratsvorsitzender und Gralshüter, das entsprechend zu erläutern.

Dr. Sabine Schormann

Ganz herzlichen Dank, Frau Vorsitzende, liebe Ausschussmitglieder, Magistratsmitglieder und Damen und Herren, ganz herzliches frohes neues Jahr erstmal von meiner Seite, für uns ja ein ganz besonders spannendes Jahr was jetzt beginnt und ich freue mich, dass wir trotz Corona und allem was jetzt die documenta 15 betrifft auf recht gutem Weg unterwegs sind und hoffe, dass wir gemeinsam dann wirklich einen schönen Sommer verbringen und das auch gemeinsam genießen können. Zum Stand Entwicklung documenta Institut, Herr Oberbürgermeister hat es ja gerade gesagt, die Faktenlage ist, dass es 2020 unter unserem Dach gegründet wurde, mit dem Ziel, es mittelfristig auf- und auszubauen. Mittelfristig, das meint mindestens einen Zeithorizont von 10 Jahren, damit waren die Rahmenbedingungen für diesen Gründungsprozess definiert und der definierte Auftrag an den Gründungsdirektor war es, diesen mit wissenschaftlichen Inhalten zu füllen. Unsere Aufgabe, und das ist das, was ja die Aufgabe der gGmbH grundsätzlich ist, ist die notwendige Infrastruktur zu schaffen mit finanzieller Unterstützung durch Stadt Kassel und Land Hessen. Was heißt denn das eigentlich mit dieser notwendigen Infrastruktur? Das Ganze ist als selbstständiger Bereich bei uns gegründet worden, selbstständig genauso, wie die documenta Ausstellung, wie das Fridericianum und das documenta-Archiv, das heißt die jeweilige Leitung ist immer durch nationale oder internationale Findungskommission berufen und bestellt, hier gibt es eine Ausnahme mit der Direktberufung von Herrn Professor Bude. Sie haben ihr eigenes Budget, sie haben spezifisches Personal verantwortet, es gibt Absicherungen durch künstlerischen und/oder wissenschaftlichen Beirat. Die gGmbH, und das ist die Grundaufgabe, ist als Dienstleister zu fungieren, der wie gesagt die notwendige Infrastruktur und die benötigten fachlichen Kompetenzen ergänzt, z. B. im Bereich der Ausstellungsproduktion usw. Damit entstehen einfach sehr viele Synergien zwischen den eigenständigen Bereichen und der Aufsichtsrat und Gesellschafter sorgen als Aufsichtsgremien dann einfach für die Überwachung der Geschäfte. Was jetzt den Stand der inhaltlichen Entwicklung des Instituts betrifft, so wurde, wie Sie wissen, Herr Bude im Sommer 2020 zum Gründungsdirektor berufen. Im Sommer 21 wurden von der Universität Kassel drei Professuren zur Kunst- und Ausstellungsforschung besetzt. Professor Liliana Gomez für den Bereich Kunst und

Gesellschaft, Felix Vogel für Kunst und Wissen und Mi You für den Bereich Kunst und Ökonomie. Diese Professoren werden einbezogen in die weitere Ausgestaltung aber ein wissenschaftliches, vertieftes Forschungsprogramm liegt derzeit noch nicht vor. Parallel dazu hat sich auch das Archiv sehr weiterentwickelt, es war ja folgerichtig vor 5 Jahren aus der Verantwortung der Stadt uns zugeordnet worden, um eben im produktiven Austausch mit den künstlerisch kuratorischen produktionstechnischen und administrativen Teams effizienter arbeiten und die Dokumentation aller Geschäftsbereiche garantieren zu können. Etwas was sich aus unserer Auffassung extrem bewährt hat. Dieses Institut hat sich parallel als forschendes Institut in Arbeitskreis selbstständiger Kulturinstitute hochgearbeitet, das erste Mal seit 10 Jahren, dass überhaupt jemand aufgenommen wurde, eine große Errungenschaft und das heißt selbstständiger Kulturinstitute also ist die Selbstständigkeit die eigene wissenschaftliche Arbeit hier auch wirklich anerkannt. Es gibt jede Menge Forschungsk Kooperationen international und national, z. B. in Paris mit dem ifa, in Stuttgart, es gibt viele Projekte, es gibt erfolgreiche Drittmittelinforderungen, und es werden ständig neue Bestände hochkarätige ins Archiv geholt, was auch ein Beweis für eine hervorragende Leistung ist, das letzte Große der Vorlass von Bazon Brock der dazugekommen ist. Herr Geselle sagte es schon, das Ganze wird unterstützt durch Stadt und Land mit Mittel für diese sogenannte Erschließungsoffensive und das hilft, diesen Kurs beizutragen. Parallel, quasi jetzt schon in der Entstehung der documenta 15, nimmt das Archiv Archivalien auf und entwickelt das weiter und es entstehen gemeinsame Projekte. Wenn man das alles zusammen sieht, gibt es aus unserer Sicht derzeit eigentlich keinen Grund für eine Diskussion über Rechtsform und Strukturfragen, auch wenn wir, wie Herr Geselle das gerade gesagt hat, natürlich gemeinsam mit Gesellschaftern das im Auge behalten, wie die ganze Entwicklung weitergeht und wenn die wissenschaftliche Excellence in Richtung Leibniz Gemeinschaft sich entwickelt, dann kann im Verlauf der Zeit eben über eine andere Rechtsform z. B. einen Verein nachgedacht werden. Ein weiterer Leib im AsKI wäre hier aber aufgrund des Profils genauso naheliegend und ist eben wie gesagt schon erreicht. Nächster wichtiger inhaltlicher Schritt ist die Nachbesetzung des Direktors ab Anfang 2023 notwendig, eine internationale Findungskommission in Kooperation mit der Universität Kassel und/oder auch anderen internationalen Universitäten, die sich hier auch mit einbringen können. Die inhaltliche Arbeit geht die ganze Zeit weiter und bei der Wahl eines zukünftigen Standortes ist aus unserer Sicht eine gesamtheitliche Sicht auf die documenta zu berücksichtigen, die einfach den Bedarf und die Synergien im Zusammenspiel aller Bereiche, der gGmbH, und wenn es nicht gGmbH ist, sondern das Institut als eigenständiger Verein ist, dann trotzdem als inhaltliches Zusammenspiel ins Auge fasst. Hier besteht aus unserer Sicht die ganz einmalige Chance, rund um den Friedrichsplatz ein solches documenta-Zentrum zu schaffen, mit dem die documenta dann wirklich in all ihren Facetten und als einzigartige Verbindung von Kunst und Wissenschaft sichtbar wird und dann für Kassel, für Hessen, für Deutschland und international einfach ihre Ausstrahlung vorantreiben kann. Das Ganze läuft unter dem strahlenden Licht der documenta und das ist sozusagen der Leitstern unter dem diese ganzen Dinge sich entsprechend zusammenfassen können. Insofern wird sozusagen momentan noch diskutiert an Alternativen, die eine Variante das ist eben, dass es so bleibt, wie es angelegt ist und sich entsprechend mit Ruhe weiterentwickeln kann, oder ob das Institut als Verein entsprechend früher ausgegründet wird und dann über Kooperationsvereinbarungen mit der gGmbH und den anderen Teilen der documenta

zusammenarbeitet. Aus unserer Sicht, ich hoffe, dass das aus meinen Ausführungen deutlich geworden ist, würden wir auf jeden Fall unter dem Sinne des Gesamtheitlichen die erste Variante bevorzugen aber das war ja auch eine Frage, die Sie gestellt hatten, am Ende entscheiden darüber natürlich die Gesellschafter und dann muss das Ganze eben gegebenenfalls in eine andere Form überführt werden. Ich möchte einfach noch einmal ein Plädoyer dafür halten, immer im Blick zu behalten, dass wie gesagt die documenta ja das ist, worunter sich ja alle diese Punkte und Überlegungen versammeln und von der ausgehend sich die Dinge entwickeln und auf das sie immer zurückführen und wir merken ja jetzt, inwieweit diese ganzen Bezüge zueinander führen, wie viele neue Projekte in diesem gemeinschaftlichen Arbeiten sich entwickeln und wie sich das weiterentwickelt, also insofern haben wir den Eindruck, dass das ein sehr guter Kurs war, der da eingeschlagen wurde und würden uns dafür aussprechen den a) fortzusetzen und b) durch eine entsprechende räumliche Anordnung zu verstärken und muss dazu vielleicht noch in eigener Sache sagen, dass die documenta gGmbH, so wie sie jetzt ist und die documenta sich auch freuen würde, wenn ihre räumliche Situation sich verbessert, denn die Liegenschaften sind ja doch sehr in die Jahre gekommen und es ist nirgendwo genügend Platz und nachdem wir jetzt Platz für das Institut gemacht haben, kann schon ein großer Teil unseres Produktionsteams nicht mehr untergebracht werden, wenn die documenta vorbei ist und wir das ruruHaus nicht mehr haben. Hier erhoffen wir uns für die Zukunft auch gemeinschaftlich noch ein bisschen mehr eine Sichtbarkeit alleine dadurch, dass wir überhaupt mal da sind. Ja soweit vielleicht einmal von meiner Seite, vielen Dank für Ihre Frage und für das Zuhören und ich bin gespannt auf die weitere Diskussion

Gefertigt für Oberbürgermeister Geselle
von Annika Kuhlmann, Büro der Stadtverordnetenversammlung
am 17. Februar 2022

Je, 21.02.22